

V o r r e d e .

Nicht immer schreitet das Gute rasch vorwärts! Zuweilen durchzuckt eine wahre, eine schöne Idee sogleich die menschlichen, der Bewegung fähigen Gemüther, sobald sie nur auftaucht aus dem Dunkel des Irrthums oder der Vergessenheit, und tritt wie durch einen Zauberschlag in's Leben; doch nicht immer. Manche Wahrheit ist lange zuvor in der Theorie da, ehe sie in die Praxis übergeht. Sie ist längst erkannt und nur mühsam und langsam wird sie in's Leben eingeführt. Einige Propheten derselben predigen sich heiser und machen sie klarer als das Tageslicht; doch die stumpfe Menge ihnen gegenüber sagt mit in den Schooß gefalteten Händen: „ja, ja! es ist wohl wahr! sie haben Recht!“ bleibt aber ruhig in der gewohnten Trägheit und thut nichts, um das erkannte Bessere einzuführen und lebendig zu machen.

So ist es auch mit der Gymnastik gegangen. Ich will nicht von früheren Zeiten, sondern nur von den nächstvergangenen Jahren sprechen. Ihr Nutzen, ihre Nothwendigkeit ist genugsam anerkannt. Es giebt wohl schwerlich noch viele Pädagogen oder Familienväter oder Mütter, welche nicht überzeugt wären, wie dringend nothwendig es sei, das neuheranblühende Geschlecht nicht nur geistig, sondern auch körperlich gesund zu erziehen, und, daß ich von dem mir am nächsten Liegenden spreche, auch in unserem Vaterlande ist es fast allgemeine Meinung, daß unsere bisherige einseitige Erziehung einer nothwendigen Vervollständigung bedürfe, damit nämlich auch dem Körper sein Recht geschehe und auch er, wie der Geist, systematisch aufgezogen und seine Kräfte entwickelt und ausgebildet werden. Demzufolge ist der Wunsch laut geworden, daß der Unterricht in den Leibesübungen zu einem öffentlich anerkannten, beschützten und unterstützten Lehrgegenstand an höheren und niederen Schulen erhoben werden möchte*). Aber was hat man zur Realisirung dieser Wünsche und guten Meinungen gethan?

*) Ich kann keinen schlagenderen und erfreulicheren Beweis für die allgemeine Anerkennung, welche die Gymnastik in unserem Vaterlande gefunden hat, anführen, als die Verhandlungen unserer diesjährigen Ständeversammlung. Von den ausgezeichnetsten Mitgliedern beider Kammern sind Reden gehalten worden, welche unwiderlegbar die Nützlichkeit der Gymnastik und die Nothwendigkeit, sie als Unterrichtsbranche öffentlich einzuführen, beweisen, und zwar nicht nur an Gelehrten-, sondern auch an Volksschulen, nicht nur für das männliche, sondern auch für das weibliche Geschlecht. Nicht minder beweiset die